

Zugetraut – und gelernt



Erste Lesung: aus dem Buch Sacharja 9,9-10

So spricht der Herr: Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und hilft; er ist demütig und reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin. Ich vernichte die Streitwagen aus Efraim und die Rosse aus Jerusalem, vernichtet wird der Kriegsbogen. Er verkündet für die Völker den Frieden; seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Euftrat bis an die Enden der Erde.

Antwortpsalm: 145 (144),1-2.8-9.10-11.13c-14
Kehrvers: Ich will dich rühmen, mein Gott und König.

Evangelium nach Matthäus 11,25-30

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Mir ist von meinem Vater alles

übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde

euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.

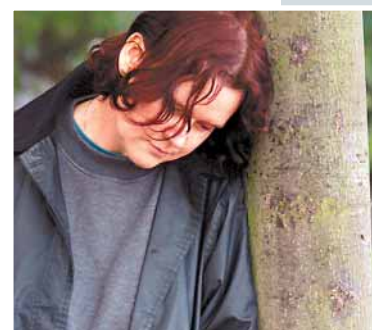


Foto: KNA

Hintergrund

„Keine unnützen Sorgen haben“

Wir sollen, um das ewige Leben zu erlangen, es fertig bringen, dass unser zeitliches Leben jenem bereitwillig als Magd diene. Das geschieht, wenn wir diesem die

Fesseln eitlen Schmuckes abnehmen, es nicht mit unnützen Sorgen belasten und auf den Herrn hören, der uns jenes Leben untrüglich verspricht ... „Kommt alle zu mir ...“

Augustinus († 430)

Zweite Lesung: aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 8,9.11-13

Ihr seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen

Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt. Wir sind also nicht dem Fleisch verpflichtet, Brüder, so dass wir nach dem Fleisch leben müssten. Wenn ihr nach dem Fleisch lebt, müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die sündigen Taten des Leibes tötet, werdet ihr leben.

Das Wort zur Schrift

Keine Sache kluger Worte



Karl Engelmann

Glauben heißt vor allem: Ich glaube dir, ich traue dir etwas zu, weil du mir vieles zutraust. Ein wirklicher Du-Glaube kann nur im Lauf eines Lebens gelernt und eingeübt werden. Der Glaube an einen menschenfreundlichen Gott ist nicht Sache kluger Worte oder trainierter Intelligenz. Der Glaube an Gott ist Sache des offenen, vom Heiligen Geist durchdrungenen Herzens, das auch bereit ist für sein Wirken. Ein offenes Herz ist auch immer ein suchendes Herz; eines, das sich mit dem Gegebenen nie ganz abfindet; eines, das sich immer bewusst ist: Auch wenn jetzt schon vieles schön und erfüllend ist: Ich darf unendlich mehr Unerwartbares erwarten. Das ist der Weg des fortschreitenden, lernenden Glaubens. Ein solcher Glaube fordert heraus, überfordert aber nicht. „Nehmt mein Joch auf Euch!“ Jesus fordert uns heraus, immer neu auf dieser Suche nach dem Unerwartbaren zu sein und darin immer intensiver in die Verbundenheit mit dem Vater einzutreten. Daher ruft er

uns auch auf: „Lernt von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig.“ Auf Jesus zu schauen und von ihm zu lernen, das führt uns in die Ruhe des Herzens; das lässt uns gütig sein aus innerster, nicht nur im Verstand verankerter Überzeugung; das lässt uns demütig sein aus der Kraft heiligen Geistes. Lebenslang lernen – darum geht es in unserem Christsein. Aus Selbstliebe sollen wir uns immer wieder auf das Eigentliche konzentrieren und uns vorbehaltlos auf die Liebe Gottes einlassen. So werden wir, – mitten in der Welt – mit unseren Mitmenschen anders umgehen gemäß unserer inneren Verfassung: Wie Gott mir, so ich dir.

GR Dr. Karl Engelmann ist Pfarrer in Hernals (Wien 17, Kalvarienbergkirche) und Dechant.

Foto: Rupprecht@kathbild.at